

MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Der Bundestagsabgeordnete *Anton Sabel*, Fulda, schreibt uns: „In dem Artikel von *Paul Mülbach* ‚Die Bewährungsprobe der Einheit‘ (GM 10/1952) ist u.a. Bezug genommen auf den 5. hessischen Kolpingtag in Mainz. Die Berichterstattung über diese Tagung ist nicht objektiv. Sie widerspricht in einer ganzen Reihe von Fragen völlig der Wahrheit. Auf dieser Tagung hatte ich eine Arbeitsgemeinschaft geleitet, die sich mit dem Thema beschäftigte ‚Kolpingfamilie und Gewerkschaft‘. Ich hatte dieses Thema aufgeteilt in drei Fragen: 1. Sind Gewerkschaften notwendig? 2. Richtungsgewerkschaften oder Einheitsgewerkschaften? 3. Wo steht die Einheitsgewerkschaft?

Meine Ausführungen waren davon getragen, die Mitglieder der Kolpingfamilie für die aktive Mitarbeit in den Gewerkschaften zu gewinnen. Dabei habe ich die Voraussetzungen aufgezeigt für die Erhaltung der Gewerkschaftseinheit und habe Kritik an manchen Vorgängen innerhalb der Gewerkschaftsbewegung geübt. Es wurde aber den Anwesenden gesagt, daß die Mißstände dann eher beseitigt werden könnten, wenn alle christlichen Arbeitnehmer sich in den Gewerkschaften betätigen würden. Es ist nicht richtig, daß in der Diskussion Geistliche sich gegen meine Ausführungen gewandt hätten. Soweit es um die Frage der Staatsautorität ging, wurden lediglich Vorgänge behandelt um die Gestaltung des Mitbestimmungsrechts. Dabei habe ich zum Ausdruck gebracht, daß die Gesetzgebung einzig und allein dem Parlament obliegt, daß dieses aber die Auffassung der interessierten Kreise nicht ignorieren könne. Ich habe dabei noch betont, daß es schwer sei, die Grenze der Einwirkungsmöglichkeiten außerparlamentarischer Kräfte genau zu bestimmen.

Es ist un wahr, wenn mir vorgeworfen wird, daß ich gesagt hätte, die katholischen Arbeiter sollen bei den Betriebsrätewahlen nur für die katholischen Kandidaten stimmen. Wohl habe ich gesagt, daß man in den Unternehmen dafür Sorge tragen solle, daß christliche Betriebsräte in ausreichender Zahl zum Zuge kämen. Die weitere Unterstellung, daß ich zum Ausdruck gebracht hätte, die Sozialdemokraten seien als „Schrittmacher der Revolution von den Christen aus tiefstem Herzen zu verabscheuen“, ist geradezu absurd. Jeder, der mich kennt, weiß, daß mir bei aller Gegensätzlichkeit der Auffassungen eine solche Diffamierung fernliegt.

Die erwähnte positive Resolution, welche von dem hessischen Kolpingtag angenommen wurde, ist von mir formuliert worden. Dies zeigt deutlich, daß die Darlegungen Ihres Berichterstatters falsch sind. Leider kann ich nicht annehmen, daß es sich bei dem Artikelschreiber nur um einen Irrtum handelt. Ich kann den Eindruck nicht los werden, daß hier bewußt eine Diffamierung versucht wird."

Zu diesen Darlegungen erhalten wir von *Paul Mülbach*. die folgende Stellungnahme: „Es ist mir und auch anderen Teilnehmern am 5. hessischen Kolpingtag unbegreiflich, daß Herr Bundestagsabgeordneter *Anton Sabel* seine in Heft 10 der GM zitierten Ausführungen abzuleugnen oder abzuschwächen versucht. Die in meinem Aufsatz aufgeführten Redewendungen Sabels beruhen auf stenographischen Aufzeichnungen, die während der Tagung des Arbeitskreises ‚Kolpingfamilie und Gewerkschaft‘ gemacht wurden. Dabei habe ich — um mich an das gestellte Thema zu halten — nur einige der leider nicht im Einklang mit der Idee der Einheitsgewerkschaft stehenden Äußerungen des Herrn Sabel gebracht. Es ist unrichtig, daß Herr Sabel die endgültige Form der Resolution des hessischen Kolpingtages formulierte. Von ihm stammte lediglich die Urfassung, die von einem kleinen Arbeitskreis redigiert und wesentlich modifiziert wurde. Ich möchte noch einmal ausdrücklich hervorheben, daß die in meinem Artikel gebrachten Zitate des Herrn Sabel voll und ganz seinen tatsächlichen Äußerungen entsprechen und daß ich zusammen mit anderen Teilnehmern am 5. hessischen Kolpingtag bereit bin, den Wahrheitsbeweis hierfür anzutreten."